

## Hausgottesdienst 4. Sonntag der Osterzeit 03.05.2020 „Leben in Fülle“ ?!

### + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Leben in Reduzierung, vielleicht in Angst, in Sorge, in Anspannung – das beschreibt das Lebensgefühl vieler in diesen Wochen und Monaten. Angst um die wirtschaftliche Grundlage; Sorge um Angehörige und Freunde; Anspannung zuhause, wenn man über einen so langen Zeitraum ohne gewohnte Struktur in einer vielleicht kleinen Wohnung als Familie oder als Partner aufeinander hockt.

Sollten wir also in diesem Jahr das Jesus-Wort vom „Leben in Fülle“ auf die Streichliste dessen setzen, was es alles nicht gibt? Oder ringen wir auch in dieser Ausnahmesituation um den Sinn dieser Worte, um die Kraft und Orientierung, die darin liegen kann? Dazu lade ich Sie ein.

- Herr Jesus Christus, sei bei uns in Angst und Enge. Herr, erbarme Dich.
- Sei bei uns in Einsamkeit und Gefahr. Christus, erbarme Dich.
- Sei bei uns durch die Stimme und Aufmerksamkeit anderer  
und durch dein Wort. Herr, erbarme Dich.

### Gebet

Herr, gerade jetzt suchen wir danach, was unserem Leben Halt, Richtung und Fülle gibt. Halte unsere Sehnsucht nach Begegnung, nach dem guten Wort, nach Gerechtigkeit und Frieden wach. Sei allen nahe, denen Kraft und Hoffnung auszugehen droht. Lass uns dich suchen und finden als den Grund unseres Seins und die Kraft unserer Liebe.

Darum bitten wir dich, Christus unseren Bruder und Herrn. Amen.

### Bibeltext

Das Johannesevangelium regt uns an und lädt uns ein zu intensivem Leben. Sie finden den ganzen Text im Johannesevangelium Kapitel 10, Vers 1-10:

*Amen, ich sage euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber.*

*Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe.*

*Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus.*

*Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme.*

*Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten;*

*ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.*

### Impuls

„Schön, Deine Stimme zu hören!“ Welch besondere Bedeutung hat dieser Satz in diesen Tagen, Wochen und Monaten. Statt uns real zu begegnen, sind wir meist aufs Telefon angewiesen, um in Kontakt zu sein und miteinander zu reden. Die Stimme kann das Lächeln und die Umarmung nicht ersetzen, aber sie ist eine wesentliche Brücke, die wir derzeit brauchen und haben.

Der Klang einer vertrauten Stimme tut uns gut - nicht so sehr, WAS jemand uns sagt, sondern oft vielmehr WER etwas sagt, mit welchem Klang.

Die Stimme eines vertrauten Menschen kann uns trösten, beruhigen, ermutigen und aufbauen. Wenn ich „verstimmt“ bin, kann die Stimme eines anderen meine Stimmung heben. Und zu den intensivsten Erfahrungen gehört vielleicht, wenn jemand mir seine Stimme leiht, für mich spricht, wo ich nichts mehr sagen kann oder will.

Im Johannesevangelium hörten wir gerade: „Die Schafe hören die Stimme des Hirten. Er ruft seine Schafe mit Namen und führt sie hinaus.“ Schön wär's, könnte man sagen, „hinaus“ dürfen viele nicht, die Türen bleiben zu, zur Wohnung der älteren Menschen, der Menschen mit Vorerkrankungen und zu den Zimmern in Klinik und Heim. Und dann noch: „Ich bin

*gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“* – Wie soll das gehen in dieser so noch nie dagewesenen Zeit von Ausgangsbeschränkungen und „lock-down“.

„Leben in Fülle“ – das meint im Evangelium, einer Stimme zu trauen, die geradlinig ist, die mich ganz unverwechselbar meint, und die mich heraustreten lässt aus der Enge. Leben in Fülle heißt, intensiv leben.

Leben in Fülle kann bedeuten das zu suchen und zu stärken, was uns wirklich leben lässt, gerade in den Zeiten, in denen so viel Selbstverständliches und Alltägliches nicht da ist oder wegbricht – und auch zu überlegen, was in den Zeiten nach Corona unwichtig bleiben und keinen Platz mehr bekommen soll, weil es uns eher etwas nimmt und mit dem „*stehlen, schlachten und vernichten*“ zu tun hat, von dem das heutige Evangelium auch spricht.

Leben in Fülle kann konkret werden: die gemeinsame Zeit zuhause gut gestalten, mit Zeit für gemeinsames Kochen und Essen, mit Zeit für Gespräche über das, was jeden einzelnen beschäftigt und bewegt, und auch mit Zeiten, einander Freiraum und Ruhe zu lassen.

Das braucht den Blick über den Tellerrand hinaus: für die Nachbarin mit einkaufen; das Restaurant ums Eck unterstützen mit Initiativen wie „jetzt zahlen, später genießen“; überlegen, wen ich mit einem Brief überrasche.

Es braucht auch den Blick über das Nützliche hinaus: die Weite und Stille des Kirchenraumes in diesen Tagen wirken lassen, um neu nachzuspüren, was wirklich zählt und trägt – und das ins Gebet nehmen.

Das beinhaltet auch den Blick auf die Endlichkeit: auch in diesen Tagen sollte niemand ohne die Hand und die Nähe eines geliebten oder vertrauten Menschen sterben.

In all dem können wir auch die Stimme Jesu Christi hören, der uns hinausführt aus Enge und Angst.

Ich möchte Sie animieren zu schauen, wie das für Sie konkret wird, Leben in Fülle – jetzt, in diesen Tagen. Welcher Stimme folgen Sie? Und wer wird sich heute freuen, Ihre Stimme zu hören...

**Lied:** Stimme, die Stein zerbricht (GL 417)

## Fürbitten

- Sei uns Kraft und Inspiration, den Kontakt zueinander zu halten und schenke uns Langmut und Kreativität, einander unsere Stimme zu schenken.
- Sei uns Impulsgeber und Friedensstifter, wo Menschen in ihren vier Wänden das Leben miteinander eng und anstrengend erleben, schenke uns Struktur, gute Ideen und immer wieder den Blick füreinander, um zu erkennen, was wir brauchen.
- Sei uns auch in diesen Tagen Ansporn und Anspruch, Flüchtlingen und Menschen in Not die Tür zum Leben offen zu halten.
- Sei all denen Orientierung, die in Politik und Gesellschaft derzeit schwierige Entscheidungen treffen müssen, dass sie das rechte Maß finden zwischen Gesundheitsschutz, Wahrung der Freiheitsrechte und Schutz derer, die in der gegenwärtigen Situation besonders leiden.
- Sei all denen nahe, die sich um unser Leben ganz handfest mühen, den Menschen in Landwirtschaft und Handel, in Kliniken, Praxen und Hospizen, im Rettungswesen und bei der Polizei, in Kitas und Schulen und in den vielen Initiativen, die Sorge tragen für die, die gerade jetzt oft übersehen werden oder besonders gefährdet sind.
- Schenke all unseren Verstorbenen die Erfüllung ihres irdischen Suchens und Mühens in Deiner Gegenwart.

## Vater unser

**Gott segne uns und alle, mit denen wir verbunden sind +**

*Ewald Epping, PV St. Clemens und St. Vinzenz und Münchner Insel*

*Der Impuls kann mit Orgelmusik auch auf der Homepage angehört werden.  
[www.himmel-ueber-neuhausen.de/impuls](http://www.himmel-ueber-neuhausen.de/impuls)*

**!! Bitte lassen Sie dieses Blatt nach Gebrauch nicht in der Kirche liegen, sondern nehmen Sie es aus hygienischen Gründen unbedingt mit nach Hause !!**